

vivace



Frühlingsaspekt mit Tulpe 'Blue Parrot'

Jahresprogramm der GSS 2011

Ausflug zu «Kraut & Krempel» in die Staudengärtnerei Dieter Gaissmayer

Datum: Samstag 16. April 2011, 7.30 Uhr ab Zürich
 Ort: Illertissen D, www.gaissmayer.de
 Programm: Führung durch die Gärtnerei, individueller Rundgang über Markt
 Information: Anmeldung bis 2. April 2011 beim Sekretariat GSS
 www.staudenfreunde.ch, Tel. 058-934 59 46

Botanische Exkursion zu Vergissmeinnicht und Verwandten ins Wallis

Datum: Samstag 3. Juni 2011, 10.30 ab Ried-Brig
 Ort: Ried-Brig, Wallis
 Programm: Einfache Wanderung durch Trockenwiesen, Steppenrasen und Roggenäcker mit dem Botaniker Adrian Möhl, www.botanikreisen.ch
 Information: Anmeldung bis 30. Mai 2011 beim Sekretariat GSS
 www.staudenfreunde.ch, Tel. 058-934 59 46

Gartenreise in die Franche Comté mit Joan & Roger Gleyvod

Datum: Samstag 9. bis Sonntag 10. Juli 2011
 Ort: Region Besançon F
 Programm: Besuch verschiedener Privatgärten
 Information: Anmeldung bis 25. April bei R. & J. Gleyvod, gleyvod@vtxmail.ch
 Tel. 061-721 47 88

Blau, rau, kurzblühend aber wunderschön...Boraginaceae-Tag in Wädenswil

Datum: Samstag 10. September 2011, ab 9.30 Uhr
 Ort: Wädenswil, ZHAW
 Programm: Vorträge von Ewald Hügin zur Verwendung von Raublattgewächsen und von Matthias Plath zum Thema Arzneipflanzen als Basis der Heilmittelherstellung. Pflanzenverkauf und Führung durch die Gärten im Grüental
 Information: Anmeldung bis 29. August 2011 beim Sekretariat GSS
 www.staudenfreunde.ch, Tel. 058-934 59 46

Termine Regionalgruppe Zürich 2011

Gartenausflug

Datum: Samstag 4. Juni 2011
 Ort: Region Zürich
 Programm: in Vorbereitung
 Information: Urs Wiesendanger, 8627 Grüningen, Tel. 043-833 91 70
 wiesendanger@aussernaeume.ch

Gartenausflug

Datum: Samstag 27. August 2011
 Ort: Region Zürich
 Programm: in Vorbereitung
 Information: Urs Wiesendanger, 8627 Grüningen, Tel. 043-833 91 70
 wiesendanger@aussernaeume.ch

Termine Regionalgruppe Ostschweiz 2011

Jour fixe

Datum: 27. Mai, 26. August, 18. November 2011
 Auf Wunsch alternativ am jeweils folgenden Samstag zu Mittag
 Ort: Zum Luchs, Erzenholz, Frauenfeld, www.zumluchs.ch
 Zeit: 18.30 Uhr., bzw. 12.00 Uhr Samstag
 Information: Anmeldung bei Jochen Elbs-Glatz, Tel. 052-720 19 45
 j.elbs-glatz@gartenrat.ch

Pflanzentausch am Liebesberg

Datum: Samstag 21. Mai 2011
 Information: Anmeldung bei Jochen Elbs-Glatz, Tel. 052-720 19 45
 j.elbs-glatz@gartenrat.ch

Besuch im Garten des Hessehauses Gaienhofen

Datum: Sonntag 5. Juni 2011
 Programm: Führung mit Regine Ege und Harald Conrad
 Information: Anmeldung bei Jochen Elbs-Glatz, Tel. 052-720 19 45
 j.elbs-glatz@gartenrat.ch

Hauswurzblüte mit Martin Gmeinder

Datum: Samstag 9. Juli 2011
 Ort: Gärtnerei Bieri, Münchwilen
 Information: Anmeldung bei Jochen Elbs-Glatz, Tel. 052-720 19 45
 j.elbs-glatz@gartenrat.ch

Sensen Dengeln Wetzten Mähen

Datum: Auf Anfrage im Juni oder August 2011
 Ort: 8415 Gräslikon, Schulstrasse 20

Programm: Sensenkurs zum Gebrauch der Sense. Bitte eigene Sense mit Zubehör mitbringen. Hochwertige Sensen können im Voraus als Sammelbestellung bezogen werden.

Teilnehmer: Minimum 6, Maximum 10 Personen
 Unkosten: Mitglieder, CHF 60.– Nichtmitglieder CHF 80.– (Tageskasse)
 Verpflegung: inklusive, rural, frugal
 Information: bei Jochen Elbs-Glatz, 052-720 19 45, j.elbs-glatz@gartenrat.ch

Termine Regionalgruppe Basel und Nordwestschweiz 2011

Ausflug in die Staudengärtnerei Eulenhof plus Privatgarten

Datum: Samstag 14. Mai 2011
 Ort: Möhlin und Zeiningen
 Programm: in Vorbereitung
 Information: Sue Kunzmann, Tel. 061-411 04 62, sue_kunzmann@bluewin.ch

Ausflug in den Jura

Datum: Samstag 25. Juni 2011
 Ort: Besuch von drei Privatgärten im Jura
 Programm: in Vorbereitung
 Information: Sue Kunzmann, Tel. 061-411 04 62, sue_kunzmann@bluewin.ch

Termine Regionalgruppe Bern 2011

Pflanzentausch

Datum: Samstag 16. April 2011
 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
 Ort: Rosmarie Mosimann, Sensemattstrasse 3317, 3147 Mittelhäusern
 Information: Ohne Anmeldung

Führung durch die Baumschule Daepf mit Arnold Maentele

Datum: Samstag 14. Mai 2011
 Ort: Münsingen
 Information: Marianne Deutsch, Helvetiastrasse 44, 3005 Bern, Tel. 031-921 34 31
 marianne.deutsch@bluewin.ch

Besuch der grossen Iris-Sammlung in Cressier

Datum: Dienstag 24. Mai oder je nach Witterung Freitag 27. Mai 2011, 14.00 Uhr
 Ort: Iris-Sammlung Brigitte & Peter Chopard, Cressier FR
 Anmeldung: Marianne Deutsch, Helvetiastrasse 44, 3005 Bern
 Tel. 031-921 34 31, marianne.deutsch@bluewin.ch

Termine Regionalgruppe Suisse Romande 2011

Troc et ventes de plantes

Datum: Samedi 16. Avril 2011, 13.00 – 17.00 Uhr
 Ort: Jardi Troc, Ch. De la Charrue Grand Saconnex (Genève)
 Programm: Information complète dès fin février sur le site de jarditroc
 www.jarditroc.ch
 Information: Xavier Alleman, 1721 Cormérod, Tel. 026-684 06 53
 allemann.xavier@lautrejardin.ch

Visite du jardin de la Passion

Datum: Dimanche 1. Mai 2011, 14.00 Uhr
 Ort: Visite du jardin de la Passion de Pierre-André et Patricia Uldry, Estévenens
 Information: Xavier Alleman, 1721 Cormérod, Tel. 026-684 06 53
 allemann.xavier@lautrejardin.ch

Visite du jardin de St. Triphon

Datum: Samedi 16. juillet 2011, 14.00 Uhr
 Ort: St Triphon, initiative de Jardiiisle
 Information: Xavier Alleman, 1721 Cormérod, Tel. 026-684 06 53
 allemann.xavier@lautrejardin.ch

Visite du Bivouac dans les arbres

Datum: Dimanche 14 août 2011, 15.00 Uhr
 Ort: Macconnens
 Programm: Visite du Bivouac dans les arbres, parcours pied nu par Frédéric et Nelly Perritaz
 Information: Xavier Alleman, 1721 Cormérod, Tel. 026-684 06 53
 allemann.xavier@lautrejardin.ch

Journée troc au château de l'Isle

Datum: Dimanche 11. septembre 2011
 Ort: L'Isle, Organisé par Jardiiisle et l'ASPV
 Information: Xavier Alleman, 1721 Cormérod, Tel. 026 684 06 53
 allemann.xavier@lautrejardin.ch

Lieber Leser
Liebe Leserin

Als ich vor 35 Jahren meine Gärtnerlehre begann, war die Firma Roggli mit ihrem Sortiment an Stiefmütterchen vom ersten Tag an ein Begriff für mich. Ich weiss nicht, wie viele Tausend Roggli-Stiefmütterchen ich in den vergangenen Jahren ausgesät, pikiert und auf den Friedhof gepflanzt habe. Überrascht hat mich die Meldung, dass die Firma Roggli die Samenproduktion von Stiefmütterchen aus wirtschaftlichen Gründen einstellt. Die vor ungefähr 80 Jahren entstandenen Sorten entsprechen nicht mehr dem heute vom Grosshandel geforderten Standard. Wurden in den 70er Jahren 350 kg Stiefmütterchen-Saatgut verkauft (=140 Millionen Pflanzen) sind es heute noch 4 kg Saatgut. Ganz vom Markt verschwinden die Roggli-Stiefmütterchen nicht. Die Gartenbauschule Hünibach übernimmt neu für Liebhaber die Produktion des Saatgutes.

Als ich vor 22 Jahren die Betreuung der GSS-Samenbörse übernahm, war dies ein Samenaustausch im kleinen Rahmen. Die GSS ist gewachsen und auch die GSS-Samenbörse. Dieses Jahr konnte ich ungefähr 500 Samenportionen an unsere Mitglieder versenden. Die GSS Samenbörse ist aber immer noch eine Dienstleistung von Mitgliedern für Mitglieder. Haben Sie dieses Angebot genutzt? Wir freuen uns jeweils über jede Rückmeldung über eine erfolgreiche oder auch über eine misslungene Aussaat.

Ich wünsche Ihnen noch ein gutes Gartenjahr.
Martin Fischer, GSS-Samenbörse

Wunderbare Pflanzkombinationen



Tulpe 'White Triumphator'



Tulpe 'Purissima' + Narzisse 'Sailboat'



Narzisse 'Sailboat' + *Corydalis*

Es muss nicht immer eine grosse Gartenanlage sein. Pflanzenspezialist Alois Leute pflegt privat den kleinen Garten des Mehrfamilienhauses in dem er wohnt, und den er mit einer raffinierten Kombination verschiedenster Gewächse bepflanzt hat.

Text: Ruth Bossardt

Bilder: Alois Leute und Ruth Bossardt



Alois Leute ist manchen GSS-Mitgliedern bereits bekannt, denn er ist öfters mit dabei an Anlässen. Bei Alois Leute sind Garten und Pflanzen nicht nur Privatangelegenheit, sie sind auch seine Profession und Leidenschaft. «Sein» Garten gehört zu einem Mehrfamilienhaus aus den 30er Jahren im Basler Stadtviertel Gellert. Einst lag hier der Park einer Villa. Als Fragment ist noch das Eingangs-Portal zu sehen inmitten der Mehrfamilienhausanlage. Ursprünglich wurde die Aussenanlage von einem externen Gärtner mit zwei bis drei Pflegedurchgängen pro Jahr mehr schlecht als recht gepflegt. Alois Leute ist vor vier Jahren hier eingezogen und seither gehört die Gartenpflege zu seinen Obliegenheiten. Im kleinen Vorgarten empfängt den Besucher ein dezentes Arrangement aus *Hosta*, *Bambus* und *Fatsia*. Die eigentliche Gartenvielfalt offenbart sich erst im Innenhof, durch den man durch den Keller gelangt. Er wird durch grosse, malerische Bäume und die umliegenden Blöcke grosszügig gerahmt. Die Sonne scheint im Innenhof bis etwa 14 Uhr, dann taucht der Garten in den Schlagschatten des Gebäudes - eine spezielle Situation für die Pflanzen!

Pastelltöne und viele Rosen. Alois hat von der ursprünglichen Bepflanzung gewisse Pflanzen wie *Bergenieen* und *Iberis* übernommen. Seither ist eine grosse Vielfalt entstanden in dem Geviert von etwas mehr als einer Are. Pastelltöne herrschen vor, Blau, Rosa, Pink, Weiss, Gelb und Zwischentöne. Unglaublich diese Artenvielfalt auf kleinem Raum, geschickt gruppiert und kombiniert und dicht bepflanzt. Alois ist ein Rosenspezialist, zahlreich sind die Rosenschönheiten, die sich in nächster Nähe mit Stauden die Ehre geben und sich im Vorsommer von ihrer besten Seite zeigen. Alois nennt sie alle beim Namen, weist auf ihre botanische Zugehörigkeit und den Züchter hin, preist ihre Qualitäten bezüglich Blüte, Duft, Gesundheit und Blattschmuckwert, verschweigt aber auch nicht, wenn eine nach der Blüte aussieht wie ein «verschnäuztes Nastuch.»

Ich gärtner seit ich denken kann. Seine Liebe zu Rosen und zu Pflanzen generell, begann früh: «Ich gärtner seit ich denken kann,» meint er und die Besucherin will genauer wissen, seit wann denn genau... «zuhaus gab es einen grossen Gemüsegarten, wo ich ein kleines Stück selber bepflanzt mit Rosen und Stauden.» Nach dem Abitur (er stammt aus dem Süden Deutschlands) lernte er in einem grossen, aber vielfältigen Betrieb das Gärtnerhandwerk

und studierte in Weihenstephan Landespflege. Dort wurde er endgültig zum Rosenspezialisten - zwei Rosenbücher zeugen davon. Heute arbeitet er bei der Firma Plantago in Basel im Bereich Garten- und Pflanzplanung. Die Besucherin hakt nach und möchte wissen, was es auf sich hat mit einer Gärtnerlaufbahn. «Man wird nicht reich beim Gärtner, es braucht eine gewisse Leidenschaft, sonst lässt man es besser bleiben,» meint Alois Leute. Doch im Wohnblock findet sein Engagement im Garten Anerkennung. Als Dankeschön erhielt er von den älteren Damen in den oberen Etagen auch schon mal eine Flasche Wein. Die jüngeren Mitbewohner bleiben auf ihrem Balkon und bewundern die Blütenpracht von oben. A propos Balkon: auch da erkennt man den Pflanzenspezialisten. Kräftige Farbakzente und Blattstrukturen bzw. -texturen in Töpfen bezaubern hier.

Vorsommeraspekt. Doch zurück in den Garten! Alois beherrscht auf seinen Beeten zahlreiche Pflanzenindividuen. Im Vorsommer - die Akelei sind eben verblüht - blühen sie zahlreich um die Wette, *Corydalis ochroleuca* (*nun Pseudofumaria*) in cremegelben Tuffs, *Allium nigrum* in weiss, die Flockenblume 'Jordy' in violett, *Calamagrostis 'Overdam'* in einer Dreiergruppe zeigt sein weissgrün panaschiertes Laub, das bereits zusammen mit Tulpen sehr schön wirkte, daneben gibt's die staudige *Clematis 'Arabella'* mit extrem langer Blütezeit. Silberne, lichte Helligkeit kommt von der Ölweide 'Quicksilver', die kleinwüchsig ist und einen wunderschönen, Austrieb mit Metallisé-Effekt hat. Bezaubernd die einfach blühende, absolut gesunde Rose 'Sweet Pretty' mit ihren weinroten Staubgefässen und den pinkfarbenen Knospen. Und weiter mit Rosen: 'Magenta', eine wunderbar duftende Kordes-Sorte aus den 50er Jahren, die reinweisse *Rosa rugosa 'Henry Hudson'* dagegen leidet etwas unter Regenwetter. Zwei spezielle Züchtungen des Belgiers Lens sind 'Omi Oswald' und 'Bouquet Parfait'. Dann sind da auch noch die charmante 'Lavender Lassie' und 'John Davis', nur einmal, aber sehr lange blühend.

Lysimachia clethroides, der Schneefelberich wurde samt Topf im Beet eingesenkt da er wuchert. Die hellgelbe, hochwüchsige Dahlie 'Swanlake' wurde im Haus vorgezogen und füllt eine Lücke neben dem feinen Fenchel. Dunkellaubige Stauden wie *Eupatorium 'Chocolate'* und *Heuchera*-Hybriden setzen Akzente in der hellen Blütenfülle.

Alois Leute weist auf die zwergige *Sorbaria sorbifolia 'Sem'* mit einem Austrieb von rosa bis hellgelb hin, sowie auf die Blattstrukturwirkung von *Geranium 'Nimbus'*. Genau, *Geranien* hat er diverse, von der kriechenden, Teppichbildenden 'Dilys' zum 'Tiny Monster' bis zur durchblühenden 'Rozanne'. Alois Leute könnte noch lange weitererzählen, sein Wissen über Pflanzen ist immens und er hat ja auch tagtäglich damit zu tun.

Rosenliteratur, entweder antiquarisch oder bei Alois Leute erhältlich:

Alois Leute, Rosen von A-Z, mit über 200 Sortenbeschrieben, Verlag GU
Alois Leute, Rosengarten für Einsteiger, Verlag GU



Blattstrukturen und -farben auf dem Balkon



'Omi Oswald' mit *Tanacetum parthenium*

Stützhilfen für Stauden

Manche Stauden sind nicht genügend standfest, vor allem bei Regenwetter fallen sie um, wenn sie nicht gestützt werden. Doch welche Stützhilfen sind wirklich sinnvoll? Eine Auswahl diverser Möglichkeiten wird in diesem Beitrag vorgestellt. Wie machen Sie es in Ihrem Garten?

Text: Ruth Bossardt

Bilder: Ruth Bossardt, Regula Treichler, Peter Leuthold, Gartenbijoux

Es hat geregnet und gestürmt. Am Morgen danach geht man in den Garten, die Stauden liegen kreuz und quer, ein Bild des Jammers. Dies muss nicht sein, denn es gibt zahlreiche Stützhilfen, die dem entgegenwirken. Die Auswahl reicht von exquisiten Design-Staudenstützhilfen, zu Lösungen aus dem Gartencenter bis hin zu selbstgemachten Weidengeflechten oder Birkengeäst, in welches die Stauden hinein- und hindurchwachsen - ganz à l'anglaise. Melden Sie sich mit Ihrem System, mit welchem Sie Erfolg haben, in einer Folgeserie werden wir Ihre Systeme vorstellen.

Vorbeugen ist besser als heilen. Diese Maxime gilt auch bei den Stauden. Pflanzen sollen schon gar nicht Lust zum Kippen und niederliegenden Wuchs bekommen! Oft liegt es an zu vielen Nährstoffen, zu mastigem Gartenboden, viele Stauden stammen nämlich aus Lebensbereichen, deren Boden mager ist und kaum Nährstoffe aufweist. Das Wissen um die Herkunft einer Pflanzenart ist also entscheidend. Doch auch nährstoffliebende Stauden müssen gestützt werden, ganz einfach, weil sie einen Hang zur Höhe haben. Da ist zum Beispiel die weidenblättrige Sonnenblume *Helianthus salicifolius*, welche gut und gerne zwei bis drei Meter hoch wird, mit relativ dünnen Stängeln. Ohne Stütze geht es hier wirklich nicht. Manchmal sind Sortenkenntnisse vorteilhaft, da die eine Sorte standfester ist als eine andere. Wichtig beim Stützen ist, dass man diese Hilfen genügend früh macht. Dann kann die Staude hineinwachsen, sodass man die Stützhilfe schliesslich kaum mehr sieht. Es ist bei einigen Stauden auch möglich, diese im Vorsommer zu pincieren, sie wachsen dann buschiger, gleichzeitig kann man so die Blütezeit verlängern. Ganz übel ist die Unart, mit einer Schnur die umgefallenen Triebe an einen Stab zu binden und fast zu erwürgen. Es geht auch anders!

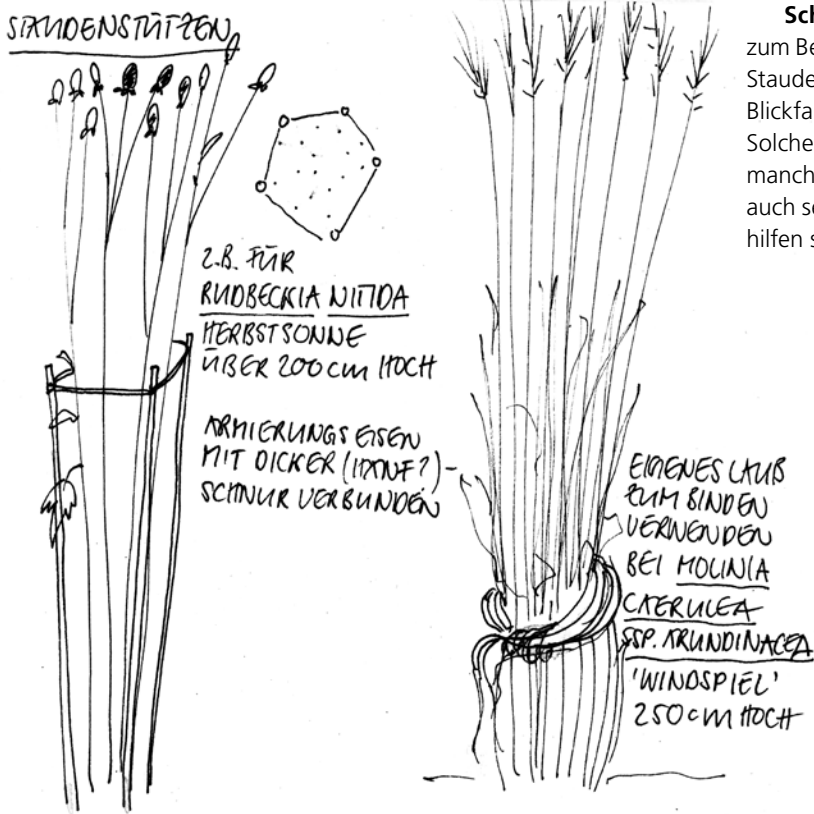
Englische Methode mit Geäst. Wie immer sind es die Engländer, die uns bezüglich Stauden eine Nasenlänge voraus sind. Oft werden in den englischen Schaugärten Äste verwendet. Hasel-Birken- oder Erlenzweige dienen diesen Zwecken sehr gut. Diese werden im Winter geschnitten, wenn die Saison noch nicht voll gestartet ist und zwischengelagert. Sie werden etwa ab Mai, Juni, bevor die Pflanze drei Viertel ihrer Endgröße erreicht hat, ringförmig um die Pflanze in den Boden gesteckt. Allerdings nicht so nahe, dass Wurzeln oder Zwiebeln verletzt werden könnten. Die Reiser im rechten Winkel in Form eines Geheges nach innen knicken. Die Stauden wachsen so ins Geäst – eine raffinierte, natürlich und erst noch äusserst kostengünstige Methode. Und die Stützhilfen sieht man nach kurzer Zeit kaum mehr! Sie haben keine Buchenäste und möchten diese durch Weiden ersetzen? Achtung, Weidenäste beginnen bald durchzutreiben, statt einer blühenden Rabatte haben Sie bald eine grüne Weidenhecke! Nehmen Sie als Alternative besser Haseltriebe. Manchmal reicht es auch, verästeltes Schnittgut von Gehölzen aus dem Garten im Winter auf die Seite zu legen und bei Bedarf damit die Stauden zu stützen.



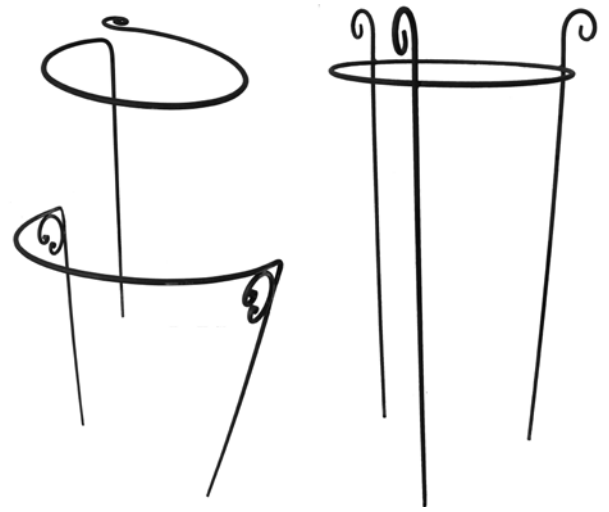
Stützhilfe aus Weidengeflecht



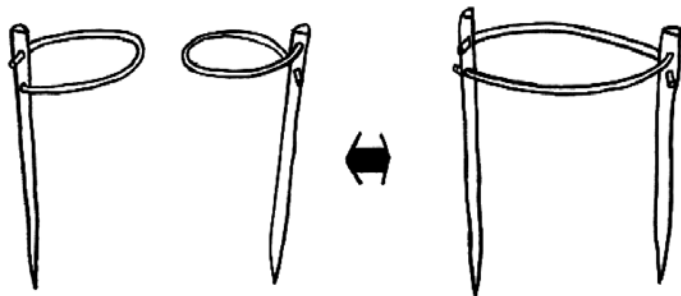
Stützhilfe in England



Schmiedekunst. Auf Gartenmessen, bei Kunstschlossern oder zum Beispiel auch bei Gartenbijoux findet man allenthalben hübsche Staudenstäbe und Stützhilfen aus Eisen. Diese werden auch als Blickfang eingesetzt, müssen also nicht diskret kaschiert werden. Solche Staudenhalter sind nicht ganz billig, freuen den Besitzer aber manche Jahre. Mit Kunsthandwerk im Garten demonstriert man auch seine Schwäche für das Schöne. Die drei nachfolgenden Stützhilfen stammen aus dem Sortiment von Gartenbijoux.



Stützhilfen selber gemacht. Handwerker fertigen ihre Stützhilfen selber an, Holzpfosten ein Bohrer und Weidenruten genügen dazu. Die Holzpfosten sind optimalerweise aus einem dauerhaften Holz (Lärche, Robinie, Kastanie etc.). In der gewünschten Höhe bohrt man zwei Löcher, etwas versetzt. Nun wird die Weidenrute eingefädelt, je nach Bedarf wird die Halterung enger oder weiter gemacht.



Wesentlich anspruchsvoller sind Weidengeflechte, durch welche die Stauden wachsen können. Es gibt mittlerweile auch Kurse, um solche Stützhilfen zu flechten. Regine Ege von Garten- und Freiraum hat für ihren Schaugarten am unteren Bodensee ganz kunstvolle Stützhilfen aus Weiden geflochten.

Aus dem Gartencenter oder Baumarkt. In Gartencentern findet man als Stützhilfen ein Halbrund aus Metall. Zufriedenstellend ist dies nur teilweise. Sie sind zwar einigermaßen preiswert, doch oft liegen die Triebe der gestützten Staude schon bald wieder am Boden. In deutschen Baumärkten findet man dasselbe statt in Eisen in Bambus und zu einem sehr günstigen Preis. In der Schweiz sucht man solche bisher vergeblich!

Wie es Profis handhaben. In den Schaugärten der Hochschule in Wädenswil wird mit Bambus gestützt, die Thomas Kimmich auf die entsprechende Grösse zuschneidet und möglichst dezent mit Kokosschnur um die Pflanzen bindet, bevor die Pflanzen kippen. Er kennt seine standschwachen Kandidaten natürlich aus Erfahrung. Und er plädiert für die natürliche Variante mit Zweigen: «Bedingt durch den schweizerischen Ordnungssinn, müssen im Spätwinter fast überall möglichst alle Zweige geschreddert und als Holzschnitzel verarbeitet werden. Reisighaufen sind ebenfalls nicht gerne gesehen, da sie als unordentlich empfunden werden», meint Kimmich.

Im Sichtungsgarten der Forschungsanstalt für Gartenbau in Weihenstephan bei München werden Stauden oft mit sogenannten linkstakes gestützt. Thomas Kimmich plädiert eher für das System Snapestakes. Das sind runde Metallbögen in verschiedenen Grössen die sich vor allem für Gräser eignen. Snapestakes liefert auch in die Schweiz. Linkstakes seien auf unseren häufig schweren Böden oft ungeeignet, da sie sich verbiegen.

Der richtige Zeitpunkt. Gärtner müssen immer vorausdenkend handeln, sonst kommen sie zu spät in den Gärtnerhimmel. Dies gilt nicht zuletzt beim Stützen der Stauden. Dann wenn sie noch nicht völlig ins Kraut geschossen, noch im Wachstum begriffen sind, dann ist der richtige Zeitpunkt da, wenn sie bereits darniederliegen, dann ist es zu spät! Deshalb erscheint dieser Beitrag zu früh, wenn die Stauden erst langsam spüren, dass es Frühling wird. Sie als GärtnerIn haben nun noch genügend Zeit, sich um die für Sie optimalen Stützhilfen zu kümmern. Und bitte schreiben Sie Vivace über Ihre Erfahrungen! Für einen standhaften Staudensommer wünscht Vivace Ihnen viel Erfolg!

Bezugsquellen und Links

GARTENBIJOUX – Das besondere für Ihren Garten

Ruth & Sergej Stöckli
Dorfstrasse 21, 3088 Rüeggisberg
Tel ++41 (0) 31-809 40 80
Fax ++41 (0) 31-809 40 81

info@gartenbijoux.ch
www.gartenbijoux.ch
www.gartenbijoux.wordpress.com

www.snapestakes.com
www.artelier-wood-art.de/knicknix.htm

Stützhilfen «Staudenfreunde» gibt es für
GSS-Mitglieder mit 10% Rabatt

Schnitt mediterraner Gehölze und Halbsträucher

Studentipp von Michael Gerber

Warum unterscheidet man zwischen Gehölzen und Halbsträuchern? Im Gegensatz zu klassischen Gehölzen, bei welchen auch die Jungtriebe rasch verholzen, ähneln Halbsträucher Stauden. Jüngere Sprosse bleiben krautig und ältere Triebe verholzen erst allmählich. Die krautigen Sprosstteile frieren im Winter zurück, je nach Härte des Winters bis weit in die verholzten Triebe. Viele Halbsträucher sind wintergrün und behalten das Laub bei milder Witterung relativ lange.

Hat diese Unterscheidung überhaupt einen Einfluss auf die Schnittmassnahmen? Das Erkennen der Pflanzengruppe ist sehr wichtig. Ich unterscheide drei Kategorien: Laubabwerfende Gehölze, immergrüne Gehölze und Halbsträucher. Diese unterscheiden sich auch im Schnitt.

Laubabwerfende Gehölze: Dazu gehören u. a. Feigen, Sommer- und Frühjahrstamariske sowie *Spartium*. Grundsätzlich blühen und fruchten diese auch ohne Schnitt. Besonders die beiden letztgenannten bleiben aber besser in Form wenn sie nach der Blüte im Juni einen Auslichtungs- und Rückschnitt erhalten. Die Sommertamariske kann auch im zeitigen Frühjahr komplett zurückgeschnitten werden. Feigen erhalten nur einen Formschnitt im Frühjahr, sofern nötig.

Immergrüne Gehölze: Im Frühjahr, wenn keine starken Spätfröste mehr zu erwarten sind, alle abgestorbenen Pflanzenteile entfernen. Dazu gehören Zistrosen, *Viburnum tinus*, *Prunus lusitanica* und Rosmarin. Ein stärkerer Formschnitt erfolgt wenn nötig unmittelbar nach der Blüte. Bei den Zistrosen ist jedoch Vorsicht geboten. Der Schnitt beschränkt sich nur auf das allernötigste und darf keinesfalls bis ins kahle Holz erfolgen, da sie nach meinen Beobachtungen keine schlafenden Augen besitzen.

Halbsträucher: Dazu gehört eine breite Palette von Kräutern wie *Thymus*, *Salvia officinalis*, Ysop oder die etwas weniger verwendeten *Phlomis fruticosa* und *Moltkia petraea*. Nebst dem Entfernen der abgestorbenen Triebe können diese Arten im fortgeschrittenen Frühjahr, wenn das Wachstum eingesetzt hat, bis ins alte Holz geschnitten werden. Dadurch wird ein kompakter und buschiger Habitus erreicht und verhindert zugleich eine Vergreisung der Pflanzen. Diese Massnahme wird, wie ich oft feststelle, aus Unwissenheit verpasst. Gleiches gilt für Lavendel, Currykraut und *Santolina*, diese erfahren nach der Blüte einen Rückschnitt der Samenstände, was die ganze Pflanze optisch ansprechender erscheinen lässt. Sonnenröschen werden, wenn etwas unansehnlich geworden, unmittelbar beim Abblühen geschnitten. Geschieht dies bereits im April, dann werden wir sie erst im Folgejahr blühen sehen.

Nicht mediterrane Arten wie *Elsholtzia*, *Perovskia* oder *Lespedeza* können im April problemlos komplett bis auf 10 cm über dem Boden geschnitten werden

Was muss besonders beachtet werden? Vor allem bei starken Schnittmassnahmen soll der Zeitpunkt so gewählt werden, dass keine Nachtfröste mehr zu erwarten sind. Gefrieren die neuen Triebspitzen bei geschnittenen Pflanzen, fehlen oft die Ersatzknospen, was meist zum Absterben der ganzen Pflanze führt.



Linkstakes aus Metall



Stützhilfe von Gartenbijoux

Messen und Märkte 2011**Giardina**

Datum: 16. bis 20. März 2011
 Ort: Zürich, Messezentrum Zürich-Oerlikon
 Information: www.giardina.ch

Kraut & Krempel

Datum: Samstag 16. April 2011
 Ort: Staudengärtnerei Gaissmayer, 89257 Illertissen, D
 Information: www.gaissmayer.de

Jubiläumsfest 85 Jahre Staudengärtnerei Zppelin

Datum: Samstag 17. bis Sonntag 18. April 2011
 Ort: Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin, 79295 Sulzburg-Laufen, D
 Information: www.staudengaertneri.com

Barocke Gartentage

Datum: Donnerstag 28. April bis Sonntag 1. Mai 2011
 Ort: Blühendes Barock Ludwigsburg, D
 Information: www.barocke-gartentage.de

Setzlingsmarkt Schloss Wildegg

Datum: Samstag 30. April bis Sonntag 1. Mai 2011
 Ort: Schloss Wildegg, 5103 Wildegg
 Information: www.prospecierara.ch

Spezialitätenmarkt Wädenswil

Datum: Samstag 7. Mai 2011
 Ort: Hochschule Wädenswil, 8820 Wädenswil
 Information: Tel. 044-789 99 20, www.spezialitaeten-markt.ch

Journées des plantes - Château Coppet

Datum: Freitag 6. bis Sonntag 8. Mai 2011
 Ort: Château de Coppet, 1296 Coppet/VD
 Information: Tel. 022-776 10 28, www.jardinsenfete.ch

Freisinger Gartentage

Datum: Freitag 6. bis Sonntag 8. Mai 2011
 Ort: Kloster Neustift, am Landratsamt, 85356 Freising, D
 Information: www.freisingergartentage.de

Journées des plantes

Datum: Freitag 13. bis Sonntag 15. Mai 2011
 Ort: Domaine de Courson, 91680 Courson-Monteloup, F
 Information: Tel. ++33-1-64 58 90 12, www.coursondom.com

14. Hohenstoffeln Kräutertage

Datum: Samstag 21. und Sonntag 22. Mai 2011
 Ort: Staudengärtnerei Syringa, Hilzingen-Binningen D
www.syringa-pflanzen.de

Gräflich Zeppelinsche Gartentage

Datum: Samstag 21. bis Sonntag 22. Mai 2011
 Ort: Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin, 79295 Sulzburg-Laufen, D
 Information: www.staudengaertneri.com

Chelsea Flower Show

Datum: Dienstag 24. bis Samstag 28. Mai 2011
 Ort: Chelsea, GB-London
 Information: Tel ++44-87-09 06 37 81, www.rhs.org.uk/chelsea

Tage der speziellen Pflanzen, Château de Vaumarcus

Datum: Freitag 27. bis Sonntag 29. Mai 2011
 Ort: Château de Vaumarcus, 2028 Vaumarcus
 Information: www.chateauvaumarcus.ch

ProSpecieRara-Zierpflanzenmarkt in Bern

Datum: Samstag 29. Mai 2011
 Ort: Stadtgärtnerei, Elfenauweg 94c, 3006 Bern
 Information: www.prospecierara.ch

Raritätenmarkt St. Urban

Datum: Sonntag 19. Juni 2011
 Ort: Kloster St. Urban, 4915 St. Urban

Bio Marché Zofingen

Datum: Freitag 17. bis Sonntag 19. Juni 2011
 Ort: 4800 Zofingen
 Information: www.bio-marche.ch

Illertisser Gartenlust

Datum: Samstag 10. bis Sonntag 11. September 2011
 Ort: Staudengärtnerei Gaissmayer, 89257 Illertissen, D
 Information: www.gaissmayer.de

1001 Gemüse & Co

Datum: Samstag 10. bis Sonntag 11. September 2011
 Ort: Klosterplatz, 8462 Rheinau
 Information: www.1001gemuese.org

Gras & Krempel

Datum: Samstag 8. Oktober 2011
 Ort: Staudengärtnerei Gaissmayer, 89257 Illertissen, D
 Information: www.gaissmayer.de Programm

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Staudenfreunde (GSS)
www.staudenfreunde.ch
 Redaktion: Ruth Bossardt, Adliswil
ruth.bossardt@bluewin.ch
 GSS-Inhalte: Regula Treichler, Horgen,
regula.treichler@kepos.ch
 Redaktionsadresse: Vivace, Sekretariat GSS, ZHAW, IUNR
 Postfach, 8820 Wädenswil
 Titelbild: Alois Leute
 Layout: Urs Derron, Zürich, urs@derrondesign.ch
 Druck: Fotrotar, Egg
 Erscheinen: Vivace erscheint viermal jährlich
 Auflage: 1200 Ex.
 Nächste Ausgabe: Sommer 2011
 ISSN 1661-6804

Regionalgruppen

Bern: Marianne Deutsch, Bern
 Ostschweiz: Jochen Elbs-Glatz, Frauenfeld
 Basel und
 Nordwestschweiz: Susan Kunzmann Münchenstein
 Zürich: Urs Wiesendanger, Grüningen
 Westschweiz: Xavier Allemann, Cormérod

Vorstand

Präsident: Prof. Jean-Bernard Bächtiger
 Vizepräsident: Stephan Aeschlimann
 Kassier: Caroline Stutzer
 Aktuariat: Margrit Maag
 Samenbörse: Martin Fischer
 Vivace: Regula Treichler
 Veranstaltungen: Susi Wyden
 Sekretariat: Thomas Kimmich
 ZHAW, IUNR, Postfach, 8820 Wädenswil
 Tel. 058-934 59 46
 Montag: 8.00 – 12.00 und 13.30 – 16.30
sekretariat@staudenfreunde.ch

Gärtnerei Leonotis - Mit Leidenschaft am Werk



Text und Bilder: Ruth Bossardt

Eine umwerfende Vielfalt von über 1000 Pflanzenarten und -sorten bietet Leonotis an. Egal ob Gemüsesetzlinge, Sommerflor oder Kräuter mit ganz speziellen Eigenschaften, Lenzrosen oder anderen Stauden, hier kommen PflanzenliebhaberInnen auf Ihre Rechnung.

Kennen Sie *Leonotis leonurus* das Löwenohr? Wenn nicht, dann verpassen Sie etwas. Das Löwenohr ist eine eindruckliche Staude, die in verschiedenen Etagen blüht und im Spätsommer mit einem feurigen Orange bezaubert. Nur ganz selten sieht man sie in Pflanzungen und noch seltener ist sie erhältlich. Nicht so bei Matthias und Franziska Hauert-Balmer in ihrer Gärtnerei Leonotis in Grossaffoltern. Und so beschreiben sie selber ihre Gärtnerei:

«Die Gärtnerei Leonotis (*Leonotis*=Löwenohr) ist eine herkömmliche, vielfältige, kleine und einzigartige Dorfgärtnerei mit Blumenladen. Herkömmlich ist sie, weil unsere Erdhäuser seit 1930 in Gebrauch sind. Vielfältig, weil wir GärtnerInnen aus Leidenschaft sind und eine unbändige Lust haben, spezielle, schöne, einzigartige, farbenfrohe, saisonale und essbare Pflanzen zu kultivieren und zu verkaufen. Klein, weil wir die meisten unserer kultivierten Pflanzen im Blumenladen und der Gärtnerei verkaufen. Einzigartig, da wir ein eigenständiges Sortiment führen und jeweils zum Saisonauftakt spezielle Ausstellungen gestalten.» Dies die Meinung der Leonotis-Gärtner.

Wenn ich selber an Leonotis denke, dann gerate ich auch jetzt noch, Wochen nach dem Besuch, gleich ins Schwärmen und habe auf der Heimreise im Zug zahlreiche SMS geschrieben um meine Gärtnerfreunde zu überzeugen bald - und natürlich mit mir - diese Gärtnerei zu besuchen. Und ich werde etwas melancholisch, da die Gärtnerei nicht in der Region Zürich liegt, wo ich wohne, sondern in der Nähe von Lyss zwischen Bern und Biel, also nicht vor meiner

Haustüre. Sie ist jedoch per öV gut erreichbar. Besser ist es jedoch, wenn man mit Freunden und Auto anreist, denn von hier kehrt man garantiert nicht mit leeren Taschen heim - egal in welcher Saison und welchen Pflanzenleidenschaften man frönt.

Eigenproduktion ist Trumpf. Sympathisch ist Leonotis auch deshalb, da hier noch die allermeisten Pflanzen eigenhändig produziert werden und nicht aus ganz Europa herangekarrt werden. Die Pflanzen sind saisongerecht produziert und wachsen auf biologisch zertifiziertem Substrat, das Saatgut von Gemüse stammt oft von Zollinger, welcher Biosamen mit Qualität produziert. Die vollständige Bio-Produktion unter Knospen-Label ist bei dieser Vielfalt an Zierpflanzen kaum zu bewältigen. Gewisse Pflanzen, wie etwa Pelargonien, werden von benachbarten Gärtnereien zugekauft. Im Winter werden in einigen Gewächshäusern die Kübelpflanzen von Kunden überwintert. Die jetzigen Geschäftsführer haben die Gärtnerei vor sieben Jahren übernommen. Ihr Betrieb ist auf Detailkundschaft ausgerichtet. Rund 80 % des Umsatzes wird im Verkauf vor Ort abgewickelt. Im Verkaufsbereich wird nicht mit festen Einrichtungen gearbeitet. Einstige Frühbeetfenster dienen als Tische, welche auf Plastikübeln ruhen. Bei den Einrichtungen wurde oft mit dem gearbeitet, was vorhanden war und nun in eine andere Nutzung überführt wurde. Nachhaltigkeit ist hier kein leeres Wort! Die spezielle Gärtnerei geht auch in Biel auf den Markt, das ist für Leonotis Werbung, viele Kunden finden danach den Weg in die Gärtnerei in Grossaffoltern.

Motivierte MitarbeiterInnen. Der Betrieb bietet gärtnerische Arbeitsplätze an, wo Pflanzenvielfalt im Mittelpunkt steht. Neben dem Betriebsleiterpaar arbeiten drei GärtnerInnen in Teilzeit, drei Lernende, drei Aushilfen in der Saison und auch die Eltern packen an. Fünfzehn Schnupperlehrlinge entdecken hier einen Beruf in der Natur. Und dann ist auch der Nachwuchs mit von der Partie, im Moment noch im Huckepack!

Lenzrosen zum Auftakt. Statt zum Valentinstag seiner Liebsten Rosen zu schenken, pilgert der Staudenfreund besser zu Leonotis. Ein exquisites Angebot an Lenzrosen *Helleborus orientalis* und *niger* wartet da auf ihn. Damit verführt man jedes Herz von Staudenfreunden und Pflanzenliebhaberinnen! Der Kunde hat jedoch die Qual der Wahl bei über hundert Typen von *H. orientalis* und *H. niger*.

Kräutervielfalt – Sinnenfreude pur. Der Gang durch die verschiedenen Gewächshäuser ist erlebnisreich. Im Hortunatunnel, wo die Kräuter auf ihre Abnehmer warten, kommen Auge, Nase und Gaumen voll auf ihre Rechnung. Pfeffer aus Ostindien? Matthias Hauert bietet eine Alternative aus regionaler Produktion! Der Biss auf die Knospe von Origanum 'Noah' endet im Pfefferland. Das Afrikanische Zitronenkraut *Satureja biflora* erfreut mit seinem frischen Zitronenaroma, während *Zatar corrido* dann schon wieder sehr kräftig mundet. Zatar kennen vor allem Nahostreisende von der Mischung, die man aufs Brot streut. Dann ist da noch eine weisse Melisse, welche wohlschmeckender ist als die gewöhnliche, ein Origanum 'Hot & Spicy', vietnamesischer Koriander, oder das Gewürztageset, um nur gerade einige zu nennen.

Spezialitäten für PflanzenliebhaberInnen. Auf dem Rundgang entdecke ich das rotorange blühende Kapgeissblatt *Tecomaria capensis*, eine Kübelpflanze, *Salvia greggii*, welche in verschiedenen Farben blüht, oder *Daucus carota* 'Rotdolge', ein apartes, einjähriges Rübli in Weinrot. Die Iberische Frühlingsanemone *Anemone palmarum* blüht 2010 im Sommer bereits zum zweiten Mal. Rund 180 verschiedene Kräuter, 180 Stauden, 400 Saisonpflanzen, 130 verschiedene Gemüsesetzlinge und eine umwerfende Schnittblumenvielfalt kann man hier entdecken und auch kaufen. Bei den Sommerflor-Setzlingen gibt es nicht einfach eine Mischung, sondern man kann für sein weisses, gelbes oder rotes Staudenbeet für die Lücken auch Sommerflor, wie Zinnien, Sommerastern oder Spinnenblumen in der gewünschten Farbe in Einzelexemplaren erstehen.

Sommerpause? Mitnichten. Ein Besuch in der Hauptsaison kam bei mir nicht zustande. «Ende Juli wird Flaute sein,» denke ich, und werde eines Besseren belehrt, scheint doch bei Leonotis immer Saison zu sein. Sie bieten im Sommer auch ein Angebot an für Leute, welche aus den Ferien heimkehren und auf Balkon und Gartenbeeten Verluste zu beklagen haben, wegen ihrer Abwesenheit. Auch im Herbst kommen die Kunden und dann natürlich, wenn die Adventsausstellung lockt. Und für die Herbstpflanzung findet man auch *Campanula medium*, beliebt in Bauerngärten der Umgebung.

Gärtnerei Leonotis, Hauer & Balmer AG
Schulhausstrasse, 3257 Grossaffoltern
Tel. 0041 (0)32 389 23 60, Fax. 0041 (0)32 389 56 62
E-mail: info@leonotis.ch, www.leonotis.ch



Matthias Hauer am Giessen



Leonotis leonurus



Vielfalt ist bei Leonotis Trumpf